

S 10 Nord Rainbach

Arbeitsgruppe Optimierung Trasse West

3. Arbeitsgruppensitzung

Gemeindeamt Rainbach

21.05.2015, 17:00 – 19:30

Moderation: DI Oliver Rathschüler

Protokoll: DI Oliver Rathschüler & DI Theodor Wimmer

Protokolliert am 22.05.2015

Versand freigegebene Fassung am 17.06.2015

Agenda

1	Resümee zur Bereisung
2	Vorstellung des Projektteams (zwischenzeitlich erfolgte Vergaben)
3	Rückmeldungen und Ergänzungen zu den „Hot Spots“
4	Stand der Vermessungstätigkeiten – Orthofotos
5	Schwerpunktthema Verkehrsuntersuchung
6	Allfälliges, nächster Termin

Anhänge

- Eingegangene Stellungnahmen zum Protokoll (Punkt 7 im Protokoll)
- Präsentation (Lechner - Kribernegg)
- Teilnehmerliste
- Aktualisierte Pläne zur Trasse West und Trasse Mitte mit „Hot-Spots“
- Aktualisierte Liste Teilnehmer/Stellvertreter der AG

Anmerkung: Namensnennung erfolgt ohne Titel

Generelle Anmerkung zu den TOP 1-4: Die detaillierten Angaben zu obigen TO-Punkten entnehmen Sie bitte der Präsentation der ASFINAG im Anhang. Alle vorgestellten Inhalte sind in den Präsentationen enthalten.

1 Resümee zur Bereisung

Zur Befahrung / Begehung der Trassen Ost und West gibt es keine Fragen / Diskussion.

2 Vorstellung des Projektteams (zwischenzeitlich erfolgte Vergaben)

3 Rückmeldungen und Ergänzungen zu den „Hot Spots“

Bei der Sitzung wird noch eine Ergänzung zu den hot-spots übergeben, Raderbauer wird diese einarbeiten lassen und bei der 4. AG dann das Gesamtergebnis vorstellen.

4 Stand der Vermessungstätigkeiten – Orthofotos

5 Schwerpunktthema Verkehrsuntersuchung

Generelle Anmerkung: Die detaillierten Angaben zum Thema Verkehrsuntersuchung entnehmen Sie bitte der Präsentation von Kribernegg im Anhang. Alle vorgestellten Inhalte sind in den Präsentationen enthalten. Nachfolgend sind die Fragen / Antworten / Diskussionen wiedergegeben.

5.1 Verkehrszahlen

Frage: Wie hoch ist die Differenz der Verkehrsbelastung für das Ortsgebiet von Rainbach beim Vergleich einer Vollanschlussstelle im Norden und einer Halbanchlussstelle West (Summerauer Straße/Kranklau)?

Antwort Kribernegg: Die Errichtung einer Vollanschlussstelle im Norden würde das Verkehrsaufkommen im Ortsgebiet um ca. 3.200 Fahrzeuge pro Tag reduzieren.

Frage: Auswirkungen einer möglichen (General-) Maut in Deutschland auf die Verkehrsentwicklung?

Antwort Kribernegg: Diese Maut wird ab 2016 in Kraft sein. Sie ist nicht im Verkehrsmodell berücksichtigt.

Diese PKW-Maut ist nicht kilometerabhängig und wie z.B. in Österreich i.w. einmalig (Vignette) zu entrichten. Erfahrungen mit derartigen Mautmodellen zeigen, dass die KFZ-Nutzer eher bereit sind die Maut zu entrichten, als längere Reisezeiten in Kauf zu nehmen. Die Auswirkungen dieser kommenden PKW-Maut in Deutschland werden als gering eingeschätzt.

Frage: Der Prognoseplanfall ist auf 2030 ausgelegt, wie genau sind solche Prognosen? Wie verhalten sich die Verkehrsprognosen aus dem Jahr 2004 verglichen mit den jetzigen?

Antwort Kribernegg: Die Prognosen aus der Zeit vor der Wirtschaftskrise haben das Verkehrsaufkommen überschätzt. Insgesamt ist das Verkehrsaufkommen bedingt durch die Wirtschaftskrise ab 2008 nicht so stark gestiegen wie erwartet. Grundsätzlich sind die Prognosen – in den gesteckten Grenzen – verlässlich.

Frage: Kann man genaue Aussagen über Pendlerströme machen? Von besonderem Interesse ist das pendlerbedingte Verkehrsaufkommen auf der Summerauerstraße weiter nach Süden (Linz).

Antwort Kribernegg/ASFINAG: Die heute vorgestellten Verkehrsuntersuchungen geben erste Größenordnungen und Tendenzen wieder. Dieser Bereich wird bis zur nächsten AG-Sitzung detailliert betrachtet werden (Tages – und Wochenganglinien).

5.2 Anschlussstellen

Frage: Die Lage der Anschlussstellen stellt für die Rainbacher Bevölkerung ein zentrales Thema dar. Aus der Präsentation geht hervor, dass zwei Halbanchlussstellen (HaSt) annähernd gleich wirksam sind wie eine Vollanschlussstelle (ASt) besitzen. Ist diese Aussage richtig?

Antwort ASFINAG: Sofern die Halbanchlussstellen sinnvoll positioniert werden, sieht das Modell nur sehr geringe Unterschiede im Vergleich der Wirksamkeiten einer ASt zu zwei HaSt.

Frage: Der Sinn einer HaSt Summerauer Straße/Kranklau erschließt sich nicht. In der Präsentation wurde die prognostizierte Verkehrsbelastung für Rainbach tageszeitlich und wochentäglich aufgelöst dargestellt. Sind solche detaillierte Aussagen auch für den Verkehr auf der Summerauer Straße möglich?

Antwort Kribernegg: Dort wurde ebenfalls eine Zählstelle eingerichtet, diese Auswertung ist kein Problem (s.o.) und wird bis zur nächsten AG-Sitzung gemacht. Die verkehrliche Wirkung von An-

schlussstelle(n) wird im Verkehrsmodell geprüft und in sog. „Verkehrsspinne(n)“ abgebildet. Anhand der Verkehrsspinnen lassen sich Mehrverkehr und Entlastungen auf den Zulaufstrecken / im untergeordneten Netz gut darstellen. Dies wird auch für Summerau erfolgen.

Auf dieser Basis kann dann die Diskussion über den Sinn dieser Anschlussstelle weiter geführt werden

Frage: Würde eine Vollanschlussstelle bei der INKOBÄ (Gewerbegebiet Rainbach) eine Halbanschlussstelle Summerauer Straße/Kranklau hinfällig machen?

Antwort Kribernegg/ASFINAG: Eine bei der INKOBÄ gelegene Anschlussstelle hätte Potenzial, allerdings ohne Entlastung der Summerauer Straße. Zu bedenken ist auch, dass eine Errichtung von Anschlussstellen nach Baufertigstellung nicht mehr ausschließlich von der ASFINAG finanziert wird und daher andere Finanzierungen gefunden werden müssten.

Thema: Detaillierte Beschreibungen der Anschlussstellen (inkl. Elemente der Detailplanung wie Straßenanhebungen) sowie der voraussichtlichen Auswirkungen (z.B. Lärmbelastung) sind essentiell, um die Diskussion in der AG führen zu können. Je detaillierter die Informationen umso höher die Akzeptanz in der Bevölkerung - daher sollten diese Informationen so schnell wie möglich präsentiert werden.

Antwort Kribernegg/ASFINAG: Bis zur nächsten AG-Sitzung werden die relevanten Planfälle aufbereitet. Darauf aufbauende Planungen erfolgen soweit sie in der kurzen Zeit möglich sind. Es wird aber noch keine Detailplanung geben, jedoch wird es möglich sein, detailliertere Aussagen zur Verkehrswirksamkeit und den Auswirkungen unterschiedlicher Planfälle zu machen.

6 Allfälliges, nächster Termin

Fragen: In welchem Detailgrad wird es möglich sein in der nächsten Sitzung zu diskutieren? Wird es bereits grafische Aufbereitungen der Trassenverläufe geben? Ist eine Fortführung der S10 nördlich von Vierzehn realistisch?

Antwort ASFINAG: Der Wunsch nach diesen Unterlagen ist verständlich, es wird auf jeden Fall grafische Darstellungen geben, der Detaillierungsgrad hängt von vom Fortschritt der Bearbeitung in den nächsten Wochen ab, erste Entwürfe als Diskussionsgrundlage sollten dann jedoch vorliegen.

Die Entscheidung über einen Weiterbau der S10 bis zur Grenze mit Tschechien wird nicht von der Projektleitung des Abschnitts S10 Nord entschieden. Es gibt das klare Bestreben, hier zügig weiterzuarbeiten um die Gesamtverkehrswirksamkeit der S10 zu gewährleisten.

Frage: Warum wurde von Seiten der ASFINAG die Teilnahme von Hr. Tröls an der Trassenbegehung am 21.05. abgelehnt?

Antwort ASFINAG: In der letzten AG wurde vereinbart, dass nur Mitglieder der AG an der Begehung teilnehmen. Herr Tröls hat de facto an der Befahrung teilgenommen, weiters wird es einen gesonderten Termin mit ihm zur Klärung seiner Fragen geben.

6.1 Probleme bei der Bauausführung S10 Süd

Thema: Johannes Franz berichtet, dass es bei der Bauausführung der S10 Süd auf seinem(n) Grundstück(en) zu Problemen gekommen ist. Er befürchtet ähnliche Probleme bei der Umsetzung des Nordabschnitts. Er schlägt vor, den Verantwortlichen der ASFINAG für die S10 Süd, Herrn Sempelmann, zur nächsten AG-Sitzung einzuladen, um die Probleme diskutieren zu können.

Moderator: Festzuhalten ist, dass die Arbeitsgruppe für die Optimierung der Trasse West eingerich-

tet wurde. Mit der Bauausführung S10 Süd werden spezifische Probleme eines anderen Vorhabens angesprochen, die gelöst werden müssen, allerdings nicht in der AG, sondern außerhalb derer.

Antwort ASFINAG: Lechner ist – aufgrund der Aufgabenverteilung in der ASFINAG – nicht über die angesprochenen Vorkommnisse informiert. Er wird mit Sempelman Kontakt aufnehmen und ein Gespräch mit ihm und dem / den Betroffenen organisieren.

Als Ausblick für die S10 Nord führt er aus, dass, sobald die Trasse geplant ist, Planausstellungen zur Information aller Grundbesitzer und Betroffenen durchgeführt werden. Nachdem dzt. weder die genaue Trassenlage noch die Ausführung der Straße bekannt sind, bittet er in diesem Zusammenhang um Geduld bis zu den Informationsveranstaltungen. Dort ist auch der Rahmen, Themen wie o.a. zu diskutieren.

6.2 Information der AG, Transparenz, Umgangsformen

Bürgermeister: In der Gemeindezeitung wurde ein falscher Termin für die Trassenbegehung bekannt gegeben. Auch wurde bei der Aussendung seiner Zusammenfassung der zweiten AG-Sitzung ein Mitglied namentlich genannt.

Stockinger entschuldigt sich in aller Form für das Versehen bei der Terminbekanntgabe, das Nicht-Einhalten der AG-Vereinbarungen und für die Unannehmlichkeiten die daraus entstanden sind.

Moderator: Da das Informationsbedürfnis sehr hoch ist und von verschiedenen Seiten nach den letzten AG-Sitzungen Kurzzusammenfassungen online gestellt wurden, schlägt Rathschüler vor, eine von ihm verfasste Kurzzusammenfassung der AG-Sitzungen zur Verfügung zu stellen. (Der Vorschlag wird angenommen.) Die Moderation wird künftig bis zum darauffolgenden Montag/ Dienstag nach der Sitzung diese Zusammenfassung versenden. Damit werden die Ergebnisse der jeweiligen AG komprimiert und einheitlich wiedergegeben.

Die Kurzzusammenfassung wird den AG-Mitgliedern per E-Mail übermittelt. Auch zur Kurzzusammenfassung kann Stellung genommen werden, wenn erforderlich, werden diese Kommentare dann dem Protokoll beigefügt.

Das abgestimmte Protokoll wird künftig auch an die Stellvertreter der AG-Mitglieder versendet, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

6.3 Ausscheiden eines AG-Mitglieds

Peter Gruber scheidet aus persönlichen Gründen aus der Arbeitsgruppe aus. Sein Bruder, Herbert Gruber wird seine Funktion in der AG übernehmen. Als Stellvertreter wird Rainer Überegger namhaft gemacht.

6.4 Nächster Termin

Als Termin für die 4. Arbeitsgruppensitzung wird der **25. Juni 2015, 17:00**, Gemeindeamt Rainbach festgelegt.

Voraussichtliche Tagesordnungspunkte:

- Ergänzungen Verkehrsuntersuchung
- Anschlussstellen
- Straßenplanung

Die detaillierten Tagesordnungen werden rechtzeitig vor dem 25.06. versendet.

7 Eingegangene Stellungnahmen

Folgende ergänzende Kommentare zur Bereisung wurden der Moderation im Nachgang der AG Sitzung vom 21.05.2015 übermittelt und ins Protokoll der Sitzung aufgenommen:

Klaus Reichinger, 15.06.

Geschätzte AG-Mitglieder,

ich darf euch heute meine persönliche Anmerkung zu Punkt 1. des Protokolls der letzten Arbeitsgruppe, Resümee der Bereisung, übermitteln.

Auch mit etwas (zeitlichem) Abstand muss man leider ganz deutlich sagen, dass die durchgeführte Bereisung in keinem einzigen Fall die großen Bedenken hinsichtlich einer wirklich objektiven, vergleichbaren und vor allem fairen Bewertung der Trassen Ost, Mitte und West aus Sicht des Naturschutzes entkräften konnte. Im Gegenteil!

Ein Arbeitsgruppenmitglied brachte es mit der Aussage: „Ich hätte mir niemals vorstellen können, dass einem hier mit so einer Dreistigkeit ins Gesicht gelogen wird!“ auf den Punkt.

Meine Forderung aus einer der ersten beiden AGs, nämlich die Trassen West und Mitte einer weiteren Bewertung des Fachgebietes Naturschutzes zu unterziehen und dabei dieselben strengen Kriterien anzulegen, wie es bei der Trasse Ost gemacht wurde, muss deshalb neuerlich und auch mit Nachdruck gestellt werden. Dabei müssen natürlich auch unabhängige und nicht weisungsgebundene Experten herangezogen werden.

Weiters hege ich die Befürchtung, dass die übrigen Fachbereiche den Mitgliedern der AG in einer ähnlichen Weise dargestellt werden sollen, wie der Fachbereich Naturschutz im Rahmen der Bereisung. Eine objektive, vergleichbare und vor allem faire Bewertung der Trassen scheint mir so nicht möglich zu sein.

Seitens der ASFINAG wurde in der ersten AG versprochen alles dafür zu tun, um das Vertrauen der Arbeitsgruppe zu erlangen. Die Bereisung konnte jedenfalls keinen Beitrag dazu leisten, dieses Vertrauen zu stärken.

Johannes Franz (Labach), 16.06

Geschätzte AG-Mitglieder,

ich möchte euch einige Gedanken zu Punkt 1 (Bereisung der Trasse) der 3. AG-Sitzung mitteilen:

Für mich war die Bereisung der Trassen Ost und West eine wahre Enttäuschung.

Im Osten gibt es nur 100 %ige Natur ohne Kompromisse und im Westen gibt es einige kleine naturtechnische Probleme, die aber alle leicht lösbar sind.

Aber ich verstehe nicht dass so ein Naturjuwel wie im Osten so einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt. Meiner Meinung nach gehören solche Flächen aus der intensiv landwirtschaftlichen Nutzung heraus genommen. Aber in diese Richtung passiert leider gar nichts. Hier denke ich auch an das Maisfeld in Helbetschlag an dem wir am Bereisungstag ca. 100 m entlang gingen (bekanntlich braucht ein Maisfeld eine intensive Führung an Handelsdünger und Pflanzenschutzmitteln).

Dagegen gibt es im Grottental fast ausschließlich nur Grünlandflächen. Ich habe hier den Eindruck, als bekämen wir vom Naturschutz nur das zu hören, was der Asfinag ins Konzept passt. Den gleichen Eindruck habe ich auch von dem Plan der Hot Spots laut Anhang im Protokoll der 3. AG-Sitzung. Ich glaube, dass diese Aussagen der Fachabteilungen nur in eine Richtung gesteuert werden und somit eine ehrliche Arbeit im Arbeitskreis sehr schwer möglich ist. Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft auf gleicher Augenhöhe gearbeitet wird.

Martina Röbl, 16.06.

Sehr geehrte Herren

SPRACHLOS -ANGST: Dies sind die Worte, die mir zur Bereisung einfallen und die ich weitergeben möchte.

SPRACHLOS über die Worte der vom Land Oberösterreich bezahlten Experten der Fachabteilung Umwelt.

Motto auf der Osttrasse:

„so schön, so schön, ist das nicht schön“

- bzgl. Der Fichtenmonokultur, in der uns die Besonderheit dieses Waldes vermittelt wurde*
- dem Maisfeld, an dem wir vorübergegangen sind (wurde übersehen, nicht erkannt)*
- die Erklärung über die intensive Landwirtschaft, für welche einer der Experten der Fachabteilung Umwelt des Landes Oberösterreich eine einmalige Erklärung fand*
- Baumschulen, diese befinden sich nur in der Nähe der Osttrasse*

Hätte ich die Erklärung bzgl. der Westtrasse dieser Experten der Fachabteilung Umwelt des Landes Oberösterreich nicht gehört, würde ich mich darüber freuen, Menschen getroffen zu haben, die sich noch an kleinen Dingen freuen können.

Das dem nicht so ist wurde uns auf der Westtrasse vermittelt:

„kein Problem“

„aber es ist eben nicht das Feldaisttal“

„nicht so viele Häuser direkt neben der Trasse“

„keine Bedenken wegen des Grundwassers“

„nichts Besonderes“

Dies sind die Worte die mir immer noch in den Ohren klingen und mir große ANGST machen!

Dietmar Greul, 17.06.

Liebe Arbeitsgruppenmitglieder.

Ich war zwar bei der Bereisung nur kurz am Anfang und danach in der Kranklau dabei. Mein persönlicher Eindruck war jedoch, dass an unseren Anliegen weiter kein Interesse besteht. Nach einigen Versuchten Erklärungen in der Kranklau hieß es nur kurz und bündig " Wir müssen weiter". Ebenso hatte ich nicht den Eindruck, dass Irgendjemanden beim Erklären meinerseits zu den Problematiken in der Kranklau aufgepasst hat. Ich wurde nur belächelt. Ziemlich Traurig.

Christian Blöchl, 17.06.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Meine Stellungnahme zum Protokoll der 3 Arbeitsgruppensitzung.

Zu Punkt 1

Mein persönliches Resümee zur Bereisung fällt sehr ernüchternd aus. Die vorherrschenden Bedenken das bei den vorangegangenen Umweltbewertungen mit verschiedenen Maßstäben, zwischen Ost-, Mitte- und West Trassen, bewertet wurde konnte nicht entkräftet werden. Vielmehr wurde durch einige Aussagen meine Bedenken noch größer ob bei der jetzigen Trassenplanung auch mit den gleichen Maßstäben gemessen wird wie seinerzeit.

Zu Punkt 3

Einige Hotspots die von der Arbeitsgruppe eingebracht wurden fehlen gänzlich oder sind zu klein dargestellt. Hier muß unbedingt noch nachgebessert werden. Weiters ist es fragwürdig die Hotspots auf 2 verschiedenen Karten darzustellen (AG Plan, Planungsteam Asfinag). Es sollten alle Hotspots auf einer Karte abgebildet sein um sie besser bearbeiten zu können.